

Viele Menschen können an Weihnachten im übertragenen Sinn nicht «bei ihren Eltern» sein. Neben Krieg, Hunger, Ausbeutung und Frieren geht es dabei auch um Einsamkeit. «Sie hat ein Schweigen um sich, das dir keine Sprache übersetzt» – wie die Textschaffende Ruth Mayer sagt.

Einsam ist auch das Kind auf der Zeichnung von Nadja. «Kaufen Sie bitte eine Rose?», fragt es. Vielleicht kaufen wir mal eine Rose mehr, in welcher, unserer eigenen Form auch immer. Vielleicht hilft sie, einsamen, sprachlosen Raum zu überbrücken.

Wir wünschen Ihnen von Herzen vereinte, freudvolle und geborgene Festtage und ein glückliches, gesundes, erfolgreiches und möglichst sorgenfreies 2005.

  
Marianne Walde

  
Gerhard E. Walde

  
Urs Tschudi

  
Virna Gambaro

  
Claudia Spalinger

Wir baten die 4. Primarklasse von Richterswil, zeichnerisch umzusetzen, wie wohl jene Kinder Weihnachten verbringen, die nicht bei ihren Eltern sein können. Viele gute und beeindruckende Zeichnungen sind bei uns eingetroffen. Eine davon – die von Nadja – haben wir für Ihre Weihnachtskarte ausgewählt.

Um Kinder geht es denn auch bei unserem Weihnachtsgeschenk. Statt unsere Freunde, Kunden und Geschäftspartner zu beschenken, überwiesen wir der Terre des hommes zugunsten eines neuen Projektes im Kampf gegen den Kinderhandel in Nepal einen namhaften Betrag. Vertiefte Information zu diesem Thema finden Sie auf [www.tdh.ch](http://www.tdh.ch)